

Bewerbung Schulleitung

Beitrag von „Waldmeister“ vom 18. Juli 2019 09:14

Hallo zusammen,

ich bin seit 2019 auf Lebenszeit verbeamtet und arbeite an einer Schule im Sekundarbereich 1 in Niedersachsen. Nun würde ich gerne zeitnah in die Schulleitung wechseln (50-70 Kilometer-Radius vom Wohnort). Auch eine Leitungsposition im Primarbereich wäre für mich denkbar. Wenn alles glatt läuft, würde ich gerne bereits zum Schuljahr 2020/2021 eine solche Stelle antreten.

Meine Fragen:

- Wie stehen meine Chancen, wenn mir die Schulform egal ist?
- Ist 2020/2021 realistisch?
- Welche Bewerbungszeiträume habe ich zu beachten?

Viele Grüße

Waldmeister

Beitrag von „Picasso“ vom 18. Juli 2019 10:13

Guten Morgen,

ich bin mal sehr direkt!

Meiner Meinung nach solltest du erstmal ein paar Jahre als Lehrer arbeiten, um die Basis wirklich kennenzulernen. Dich in Schule einbringen und dort bei der Konzeptarbeit erste Meilensteine setzen. Was macht dich so sicher, dass du für eine Schulleitung geeignet bist?

Sollte das nach einigen Jahren noch immer dein Wunsch sein, solltest du einen Konrektorenposten anstreben um von dort aus dein Ziel Schulleitung zu erreichen. Ist dir überhaupt klar, wie lange die Fortbildungen für solche Posten dauern und einfach sind sie zudem auch nicht.

Ich persönlich kenne keinen Kollegen in der Schulleitung der direkt nach der Verbeamtung eine Karriere als Schulleiter gemacht hat. Im Netz findest du sehr gute Seiten, die dir aufzeigen, wie

der Weg dorthin ist.

Um deine Fragen zu beantworten:

Schulleiter werden geucht, daher sind die Chancen erstmal gut. In NRW dürftest du aber nicht mit einem Lehramtsabschluss in HRGe (Sek 1) in der GS arbeiten! Habe ich versucht, wurde aber von Seiten der Bezirksregierung abgelehnt. Nein, ich habe keinen Posten in der SL angestrebt und mein Ziel ist es auch nicht.

2020/21 halte ich für unrealistisch (aber ich lasse mich gerne belehren)

Wenn den den SL Posten anstrebst, dann suche dir die relevanten Daten, Fristen und Fortbildungen dazu selbst heraus.

VG

Beitrag von „Thamiel“ vom 18. Juli 2019 10:21

Was macht dich überhaupt so sicher, dass irgendein Kollegium, noch dazu eins aus einer anderen Schulart, einen Berufsanfänger als Dienststellenleiter akzeptiert? Willst du vom Regen in die Traufe??

Beitrag von „undichbinweg“ vom 18. Juli 2019 10:54

Gibt es in NDS keine Dienstzeiterfordernisse? In NRW sind es je nachdem 3 / 4 / 6 Jahre nach der Lebenszeitverbeamtung.

Beitrag von „brasstalavista“ vom 18. Juli 2019 11:35

...wenn Du bereits in einem Jahr Schulleitung werden möchtest, darf sich Dir diese Frage...

 [Zitat von Waldmeister](#)

Welche Bewerbungszeiträume habe ich zu beachten?

... nicht stellen. Wenn Du nicht einmal die Bewerbungsfristen für die angestrebte Position kennst, liegt die für eine Schulleitung erforderliche Rechtssicherheit offenbar ziemlich im Argen.

Ironie on: Aber Du hast ja ein Jahr Zeit, Dir das alles reinzuschrauben; den Vollzeitjob als Lehrer schüttelst Du - wenn Du derart ambitioniert bist - sicherlich nebenbei aus dem Ärmel. Für welches Schuljahr hast Du denn die Dezernentenstelle ins Auge gefasst? 2023/2024?

Ironie off: Schönen Tag noch!

P.S.: Das ist übrigens nicht persönlich gemeint. Wir kennen uns ja nicht. Aber wer so früh hoch hinaus will, muss mit Gegenwind lässig umgehen können...

Beitrag von „Meike.“ vom 18. Juli 2019 11:43

Ist immer eine Frage der Marktlage. In Hessen war die Besetzungslage im Primarbereich mal so schlimm, dass sie Leute genommen haben, die sich mehr oder weniger direkt nach dem Referendariat beworben haben, um an eine Planstelle zu kommen. Dieses Problem gibt es nicht mehr, seit wir einen generalisierten Grundschullehrermangel haben. Die oben erwähnten Kollegen haben dann ihre Leitungsfunktion oft zurück gegeben, weil es ihnen darum ja eigentlich nicht ging. Vor der Rückgabe haben sie dann... interessante Entscheidungen getroffen. 🤔

Etwas Erfahrung habe ich schon mit KollegeInnen, die direkt von der Lebenszeitverbeamtung in die Schulleitung kommen: sehr oft geht das nicht gut. Um ein Kollegium gut zu handeln, braucht es die Lebens/lehrererfahrung unbedingt, nebst einer soliden, aus der Praxis fundierten und erprobten Rechtskenntnis und einem Sack voller erprobter Handlungsoptionen.

Neben den nachvollziehbaren Respektproblemen, die auftreten, wenn zB ein kurzüberdreißigjähriger, der bisher nur auf zwei Klassenfahrten war und noch keinen echten Elternkonflikt durchgestanden hat, einer erfahrenen Kollegin mit einem großen Schatz an Praxiswissen, erzählen will „wie es geht“.

Statistisch werden die dicksten Rechtsböcke auch mehr auf Seiten sehr unerfahrener SLen geschossen, dasselbe gilt für verhaltenskreative Führungsstile.

Aus eben diesen Gründen versuchen die Ämter solche Besetzungen zu vermeiden. Wenn die Bewerberlage es zulässt. Was sie aber nicht immer tut.

Beitrag von „Thamiel“ vom 18. Juli 2019 11:52

Zitat von Meike.

Ist immer eine Frage der Marktlage. In Hessen war die Besetzungslage im Primarbereich mal so schlimm, dass sie Leute genommen haben, die sich mehr oder weniger direkt nach der Lebenszeitverbeamtung beworben haben, um an eine Planstelle zu kommen.

Ich habe hier im Umkreis eine Primar-SL, die ist Dipl.-Pädagogin von Haus aus. Nachfragen zur Lehrbefähigung geschweige denn 2. StEx werden offiziell "nicht kommentiert". Ich hab in der Beziehung schon Pferde kotzen sehen und finde die Nachfrage des TE leider nicht ganz so harmlos, wie sie sich auf den ersten Blick liest.

Beitrag von „undichbinweg“ vom 18. Juli 2019 11:58

Zitat von Thamiel

Nachfragen zur Lehrbefähigung geschweige denn 2. StEx werden offiziell "nicht kommentiert"

Wem geht das bitte schön an?

Beitrag von „Thamiel“ vom 18. Juli 2019 12:02

Das Kollegium, das unter dieser bestimmten SL derart zu leiden hatte, dass solche Fragen tatsächlich gestellt werden. Die Kollegen dachten damals noch, dass von Seiten der ADD vielleicht sinnvoller wäre, eine SL auszutauschen, als dass 4 von 5 Kollegen einen Versetzungsantrag stellen. Rate mal, zu was es dann gekommen ist.

Beitrag von „Palim“ vom 18. Juli 2019 12:08

Vorweg: Auch ich bin der Meinung, dass man nicht unbedingt sofort SL werden sollte, aber ich kenne auch Personen, die nach 2-3 Jahren als „normale“ Lehrkraft den Schritt gewagt haben und es gut gemeistert haben, vielleicht auch, weil sie Erfahrungen aus anderen Berufen einbringen könnten.

Die Akzeptanz einer Junglehrkraft als SL richtet sich nach dem Können und Auftreten dieser Person, aber sicher auch der Not der Schule, eine SL zu finden.

Ansonsten scheint es in anderen BL anders zu laufen als in NDS.:

Du musst nur die Hand heben und „ich!“ rufen, dann wird dir der Weg auf einen SL-Posten bereitet.

Man braucht keine Dienstzeiterfordernisse, keine Fortbildungen vorab...

Stellen gibt es zu Hauf, sie sind im Schulverwaltungsblatt ausgeschrieben, das allerdings solltest du längst wissen.

Es werden nicht in jedem Blatt alle offenen Stellen ausgewiesen, manche Stellen werden mehrfach ausgeschrieben, weil sie nicht besetzt werden können.

Alternativ kannst du beim Dezernenten anrufen und dich erkundigen oder deine Bereitschaft signalisieren.

Außerdem gibt es FoBi nach dem Motto: „Ist eine Leitungspositionen das Richtige für mich?“ Nimmst du daran Teil, haben dich die Dezernenten auf dem Schirm und werden womöglich offene Stellen vorschlagen.

Die Bewerbungsfrist steht bei der ausgeschriebenen Stelle, danach gibt es ein Verfahren mit einer Art Prüfungstag, die Stellenbesetzung kann sich aber etwas hinziehen, sodass man nach ca. 1 Jahr soweit ist.

Fortbildungen für das Amt gibt es erst nach erfolgter Besetzung, man hat dann mehrfach FoBi-Blöcke von 3 Tagen und Gespräche mit der Dezernentin/ dem Dezernenten, während man die Aufgaben der SL schon übernommen hat.

Die Qualifizierungsphase dauert länger als die Probezeit.

Konrektorenstellen sind, im Gegensatz zu anderen BL, in NDS nicht so verbreitet, schon gar nicht an den vielen 1-2-zügigen Grundschulen, die lediglich den Posten der SL kennen, neuerdings aufgewertet zu A13, sonst auch gerne A12Z.

Angesichts deiner Anfrage würde ich dir raten, dich zunächst besser über die Aufgaben zu informieren.

Abraten würde ich dir von der Vorstellung, die SL einer Grundschule zu übernehmen. Das ist etwas anderes als an einer SekI-Schule! Das Team ist klein, die SL häufig mittendrin und in jedem Fall hat die SL noch viele Unterrichtsstunden zu erteilen (bis zu 20 Std. -bei einem vollen Deputat von 28 Std., üblich sind 14-16 Std, also immerhin ein halbes Deputat, einschließlich einer Klassenleitung und allem anderen, was daran hängt),

Konrektorenstellen gibt es in der Regel nicht, andere Funktionsstellen auch nicht, dabei aber

durchaus Kollegien, die diese Aufgaben mit übernehmen (müssen/wollen) und mit entscheiden (wollen), um so mehr, wenn die Schule längere Zeit ohne SL auskommen musste und das Kollegium die Aufgaben der SL übernommen hat.

Vielleicht solltest du einer Abordnung an eine GS zustimmen und dir diese „Welt“ vorher ansehen...

.. und dich womöglich mit deinen Beweggründen, warum du SL werden möchtest, noch einmal auseinandersetzen und diese mit den Anforderungen und Aufgaben abgleichen.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 18. Juli 2019 12:17

Zitat von Waldmeister

Ist 2020/2021 realistisch?

Nein.

Zitat von Meike.

Neben den nachvollziehbaren Respektsproblemen, die auftreten, wenn zB ein kurzüberdreißigjähriger, der bisher nur auf zwei Klassenfahrten war und noch keinen echten Elternkonflikt durchgestanden hat, einer erfahrenen Kollegin mit einem großen Schatz an Praxiswissen, erzählen will „wie es geht“.

Wenn er Ahnung hat, ist das kein Problem. Dieses Phänomen hast du ja in allen Berufen, dass Leute auf einmal jüngere Vorgesetzte haben.

Beim Bund hat der 25jährige Oberleutnant auch dem 45jährigen Hauptfeldwebel was zu sagen.

Beitrag von „Meike.“ vom 18. Juli 2019 12:26

Jetzt gibt's beim Bund aber auch deutlich weniger Möglichkeiten, sich der Befehlskette zu entziehen, selbst, wenn der Vorgesetzte ein ahnungsloser Volltrottler wäre.

In den flachen Hierarchien des Schulbetriebs gestaltet sich das deutlich.... komplexer.

Beitrag von „Pet“ vom 18. Juli 2019 12:38

Im Saarland wurden auch oft sehr junge, noch nicht lange im Dienst stehende Lehrkräfte, Schulleiter bzw. meistens Schulleiterinnen.

Das, was Meike in Punkt 6 beschreibt, ist eine treffende Zusammenfassung dessen, was dann auch in vielen Kollegien passierte.....

Beitrag von „Krabappel“ vom 18. Juli 2019 12:47

Zitat von Waldmeister

- Welche Bewerbungszeiträume habe ich zu beachten?

- was muss ich sagen, wenn mich jemand fragt, warum ich Schulleiter werden will?
- welche Unterschiede gibt's eigentlich zwischen Grundschule und anderen Schularten? Gibt's überhaupt welche?
- wer kann mir schonmal eine Antrittsrede schreiben, bei der ich nur noch den Schulnamen und Elternratsvorsitzenden austauschen muss? ich hab nicht so recht Lust, mich auf die konkrete Stelle vorzubereiten...

Demnächst in diesem Kino:

- Hilfe, mein Kollegium macht geschlossen nicht, was ich sage
 - Hilfe, Eltern beschwerten sich, Schüler nehmen das Schulhaus auseinander, alle Abläufe geraten ins Trudeln. Was tun?
-

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 18. Juli 2019 12:54

Zitat von Picasso

2020/21 halte ich für unrealistisch (aber ich lasse mich gerne belehren

Meiner Erfahrung nach beginnt man nach so zwei bis drei Jahren den Lehrerberuf richtig und jenseits der Referendariats-Inhalte zu verstehen; bis man ihn beherrscht dauert noch ein wenig länger.

Ich kann mir schon vorstellen, dass Leute nach so kurzer Zeit SL werden, wenn SLs mangels Attraktivität (Grundschule) verzweifelt gesucht werden. Meiner Meinung nach, ist das ein sicheres Konzept, eine Schule vor die Wand zu fahren. Das Risiko ist hoch, armes Kollegium...

Beitrag von „Thamiel“ vom 18. Juli 2019 13:08

Aber auch armer Schulleiter. Ich kann mir nicht vorstellen, jeden Tag in eine Schule zu fahren, wo ich von Lehrern, Schülern, Eltern und letztlich auch der Schulaufsicht Kontra kriege weil der Laden nicht läuft und ich noch nicht mal jemand anderem die Schuld dafür zuschieben kann. Weg kann ich auch nicht. Das ist doch die Hölle auf Erden. 🙄

Beitrag von „Bolzbold“ vom 18. Juli 2019 14:49

[Zitat von Waldmeister](#)

Hallo zusammen,

ich bin seit 2019 auf Lebenszeit verbeamtet und arbeite an einer Schule im Sekundarbereich 1 in Niedersachsen. Nun würde ich gerne zeitnah in die Schulleitung wechseln (50-70 Kilometer-Radius vom Wohnort). Auch eine Leitungsposition im Primarbereich wäre für mich denkbar. Wenn alles glatt läuft, würde ich gerne bereits zum Schuljahr 2020/2021 eine solche Stelle antreten.

Meine Fragen:

- Wie stehen meine Chancen, wenn mir die Schulform egal ist?
- Ist 2020/2021 realistisch?
- Welche Bewerbungszeiträume habe ich zu beachten?

Viele Grüße

Waldmeister

Was qualifiziert Dich nach so kurzer Zeit im Schuldienst als Schulleiter?

Beitrag von „panthasan“ vom 18. Juli 2019 15:39

Mit Schulleitung kann ja auch eine Stelle in der erweiterten Schulleitung sprich Stufenleitung, Zweigleitung o.ä. gemeint sein.

Das ist immer noch ein hoch gesteckten Ziel, allerdings deutlich realistischer.

Welche Möglichkeiten es da in NDS gibt kann ich allerdings nicht sagen, hier in Hessen wäre es definitiv gut möglich.

Beitrag von „lamaison“ vom 18. Juli 2019 16:04

Fände es befremdlich, in der GS eine SL aus Sek I zu bekommen. (Die dazu mein/e ehemalige Schüler/in sein könnte).

Wie berätst du z.B. unsichere Eltern bei der Beurteilung der Schulreife ihres Kindes? Oder bei anderen grundschulspezifischen Fragen, v.a. im Anfangsunterricht?

Sollte man nicht wenigstens in der bekannten Schulform bleiben?

Beitrag von „Anja82“ vom 18. Juli 2019 16:20

Wieso ist einem die Schulform so egal? Warum möchtest du denn unbedingt so schnell Schulleiter werden?

Beitrag von „Eliatha“ vom 18. Juli 2019 17:26

Zusätzlich zu dem, was schon geschrieben wurde, noch dieser Aspekt:

Wir hatten mal so einige Kollegen, die wollten auch ganz schnell auf Biegen und Brechen Schulleitung werden - aus den verschiedensten Gründen - und das bei den meisten bei ziemlich zweifelhafter Eignung. Sie haben sich dann auf alle frei werdenden SL-Stellen im Umkreis beworben, ohne sich auch nur im mindesten damit auseinanderzusetzen, ob die Schule zu

ihnen passt, was sie dort erwartet, usw., geschweige denn, ob sie die erforderlichen Voraussetzungen mitbringen. Kam bei der Bezirksregierung nur so semi-gut an und sie haben entsprechend dafür gesorgt, dass sie die Stellen nicht bekommen haben.

Von daher: Wenn man vorhat in die SL zu gehen, sollte man sich zumindest nicht wahllos auf alles bewerben, sondern sich auch mal über die Schulen informieren. Sollte selbstverständlich sein, ist es aber leider nicht.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. Juli 2019 17:51

Irgendwie erinnert mich diese Anfrage an den frisch gemusterten Wehrpflichtigen aus der Vergangenheit...

"Zu welchem Truppenteil möchten sie denn gerne?"

"Zum Generalstab des Heeres."

"Sind sie total bekloppt?"

"Wieso, ist das Bedingung?"



ansonsten - du kennst das mit der Schneeflocke in der Hölle, ja? Aber vielleicht ist die ja auch schon zugefroren...

Beitrag von „Krabappel“ vom 18. Juli 2019 18:46

[Zitat von Miss Jones](#)

..."Zu welchem Truppenteil möchten sie denn gerne?"

"Zum Generalstab des Heeres."

"Sind sie total bekloppt?"

"Wieso, ist das Bedingung?"



Was war mit der Schneeflocke?

Beitrag von „Meike.“ vom 18. Juli 2019 19:12

Anjas Frage nach der Motivation ist eine wichtige. Die wirst du auch bei Bewerbungsgesprächen gefragt. Was antwortest du denn darauf? Und ist deine Antwort mit dem kompatibel, was dich wirklich antreibt?

Beitrag von „lamaian“ vom 18. Juli 2019 19:24

"Was sind deine Visionen ?", fragen sie auch.

Beitrag von „Palim“ vom 18. Juli 2019 21:00

[Zitat von lamaison](#)

Fände es befremdlich, in der GS eine SL aus Sek I zu bekommen

Das gibt es in Nds. häufiger mal, auch, weil an den GS viele SL-Stellen frei waren bzw. sind. Die meisten Lehrkräfte der letzten Jahre waren ausgebildete Lehrkräfte für GS+HS oder auch GS+HS+RS, sodass man für alle Schulformen ausgebildet ist. Das ist ja in manchen BL ganz anders.

Auch gab es in den letzten 20 Jahren immer schon Abordnungen zwischen GS und HS, sodass es durchaus Lehrkräfte gab, die beide Schulformen kannten und sich dann für einen Wechsel entschieden haben und darüber oder später in die SL gewechselt sind.

Bei denen, bei denen es ein längerer Weg war, hat es in meinem Umfeld gut geklappt, es waren gestandene Lehrkräfte und tolle SL.

Aber in den letzten Jahren gab es auch solche SL, die nach wenigen Jahren im Schuldienst von der SekI auf eine SL-Stelle an der GS gewechselt sind, ohne vorherige Erfahrung zu haben. Dabei scheint es häufiger zu knirschen und nicht so gut zu gelingen.

An der SekI ist das System erheblich größer als an vielen Grundschulen hier im Land. Die SL an der SekI ist eher außen vor, es gibt mindestens eine Sekretärin, die täglich anwesend ist, und häufiger auch Stufenleitungen oder KonrektorInnen.

Offenbar unterscheiden sich Vorgänge und Abläufe an GS und SekI doch mehr, als man denkt.

Da es nur wenige KonrektorInnen gibt, ist es auch so, dass man zumeist NICHT vorab schon in der SL tätig war, sondern sich als Lehrkraft auf die SL-Stelle bewirbt.

Es scheint nicht wenige Menschen zu geben, die denken, dass es an einer kleinen, einzügigen GS mit 4 Klassen weniger Arbeit als SL gibt. Da man aber Statistik, Konzepte etc. wie an einer größeren Schule abliefern muss UND weit mehr Unterricht als an größeren Systemen zu erteilen sind UND häufig damit auch eine Klassenleitung übernommen wird UND die Sekretärin nur wenige Stunden in der Woche anwesend ist UND die komplette Arbeit auf nur 4 Schultern verteilt wird, ist dies ein Trugschluss. Man bleibt Lehrkraft mit so ziemlich allen Verpflichtungen der GS, bekommt den Bürojob obendrauf UND trägt die Verantwortung für alle und alles.

Beitrag von „Scooby“ vom 18. Juli 2019 21:55

[Zitat von lamaison](#)

Fände es befremdlich, in der GS eine SL aus Sek I zu bekommen.

Sollte man nicht wenigstens in der bekannten Schulform bleiben?

Das finde ich übrigens ziemlich schade, dass hier die Grenzen (zumindest in Bayern) so starr sind. Ich bin jetzt seit knapp zehn Jahren in Leitungsfunktionen im Sek I Bereich tätig, davon die letzten beiden Jahre als Leiter einer mittelgroßen Schule (50 Lehrkräfte, rund 700 Schüler*innen) und ich hätte große Lust, auch einmal eine Zeit lang an anderen Schularten zu arbeiten (muss ja nicht in erster Position sein); gerne natürlich mit vorab verpflichtenden Fortbildungsreihen o.ä.

Ich würde mir davon erhoffen, dass mein eigener Horizont sich entsprechend weitet, sodass ich auch meine Leitungstätigkeit an meiner "angestammten" Schulart nochmal fundierter ausüben könnte. Aber leider, leider, geht das gar nicht...

Beitrag von „Waldmeister“ vom 18. Juli 2019 22:21

Vielen Dank für die vielen Antworten! Im Folgenden gehe ich auf eure Fragen ein.

Ich bin ausgebildeter Grund- und Hauptschullehrer und habe meinen Vorbereitungsdienst an einer Grundschule absolviert. Danach habe ich mich entschlossen, im Sek 1 Bereich zu

unterrichten. Deshalb könnte ich mir auch vorstellen, im Primar- und Sekundarbereich in der Schulleitung tätig zu sein.

Mir ist bewusst, dass ich jung bin und mir die Erfahrung fehlt. Vielleicht bin ich auch naiv, aber vielleicht kann ich ja mit entsprechender Verbreitung vieles wettmachen? Möglicherweise habe ich mich auch schwammig ausgedrückt, aber Schulleitung umfasst für mich Rektor, Konrektor, didaktischer Leiter, etc.

Und selbstverständlich weiß ich, dass entsprechende Stellen im Schulverwaltungsblatt ausgeschrieben werden. Ich habe mich nur gefragt, ob ich mich nur bewerben kann, wenn ich bereits die Prüfung zur Schulleitung abgeschlossen habe, oder ob ich mich auf eine Stelle bewerbe und mir dann parallel hierzu die Prüfung abnehmen lassen kann.

Und was qualifiziert mich? Nun, da habe ich nicht viel vorzuweisen. Also, ich bin Fachleiter Englisch, Fachleiter Sprachen, habe vor dem Vorbereitungsdienst bereits ein Jahr als Lehrer an einer deutschen Auslandsschule gearbeitet und war darüber hinaus noch ein weiteres Jahr als Assistant Teacher im Ausland tätig.

Beitrag von „Meike.“ vom 18. Juli 2019 22:25

Und warum willst du unbedingt so schnell in die Schulleitung?

Liegt es daran, dass du dich beim Unterrichten nicht wohl fühlst?

Gibt es bestimmte konkrete Aufgaben in der SL, die du tun möchtest, weil du sie besonders gut kannst?

Gefällt dir die Idee des verminderten Unterrichtseinsatzes?

Hast du Ideen, die du im Rahmen der SL umsetzen möchtest und welche?

Beitrag von „fossi74“ vom 18. Juli 2019 22:34

[Zitat von Thamiel](#)

Aber auch armer Schulleiter. Ich kann mir nicht vorstellen, jeden Tag in eine Schule zu fahren, wo ich von Lehrern, Schülern, Eltern und letztlich auch der Schulaufsicht Kontra kriege weil der Laden nicht läuft und ich noch nicht mal jemand anderem die Schuld dafür zuschieben kann. Weg kann ich auch nicht. Das ist doch die Hölle auf Erden. 🙄

"Mama, Mama, ich will nicht in die [Schule](#)!"

"Aber du musst in die Schule!"

"Die Schüler mögen mich nicht, die [Lehrer](#) hassen mich, der [Hausmeister](#) kann mich nicht leiden, und der Busfahrer kann mich nicht ausstehen."

Jetzt rei dich bitte zusammen: "Du bist jetzt 45 Jahre alt und der [Direktor](#) - du musst in die Schule!"

Beitrag von „Waldmeister“ vom 19. Juli 2019 10:47

[Zitat von Meike.](#)

Und warum willst du unbedingt so schnell in die Schulleitung?
Liegt es daran, dass du dich beim Unterrichten nicht wohl fühlst?
Gibt es bestimmte konkrete Aufgaben in der SL, die du tun möchtest, weil du sie besonders gut kannst?
Gefllt dir die Idee des verminderten Unterrichtseinsatzes?
Hast du Ideen, die du im Rahmen der SL umsetzen möchtest und welche?

Ich möchte gerne etwas bewegen und übernehme auch gerne Verantwortung.

Nein, ich fühle mich sehr wohl beim Unterrichten. Aber gleichzeitig kann ich mir auch vorstellen, in der Verwaltung tätig zu sein.

Ob ich etwas besonderes gut kann, müssen andere beurteilen. Es wäre vermessen, mich hier über den Klee zu loben.

Beitrag von „Thamiel“ vom 19. Juli 2019 12:34

[Zitat von Waldmeister](#)

Ich möchte gerne etwas bewegen und [...]

Ich hab persönlich genug von SLs, die mit fliegenden Fahnen in die Schulen stürmen um das zu tun, was auch du da augenscheinlich zu tun beabsichtigst. Manchmal denke ich, täte solchen Geschenken der ADD an das leidende Lehrervolk ein wenig Zurückhaltung und Demut sehr gut. Wie viele SLs müssen sich erst krank schaffen, bevor sie erkennen, dass Schule auch ohne sie weiter läuft und das oftmals sogar viel reibungsloser? Lehrer wollen in erster Linie unterrichten und nicht einer SL bei der Verwirklichung ihrer Ideen unter die Arme greifen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 19. Juli 2019 12:51

Zitat von Waldmeister

Ich möchte gerne etwas bewegen und übernehme auch gerne Verantwortung.

was willst du bewegen und wie?

Zitat von Waldmeister

...

Ob ich etwas besonderes gut kann, müssen andere beurteilen. Es wäre vermessen, mich hier über den Klee zu loben.

Nein, es ist vermessen, nicht zu wissen was man kann und sich dann auf einen Leitungsposten zu bewerben.

Du kannst natürlich machen was du willst und bist hier niemandem Rechenschaft schuldig. Aber selbstverständlich werden dich Leute danach befragen was du kannst und was du willst. Das würde ich mir bis dahin zurechtlegen.

Beitrag von „Alterra“ vom 19. Juli 2019 18:26

Ich finde mal wieder interessant, wie unterschiedlich die einzelnen Bundesländer vorgehen 😊
In Hessen bewirbt man sich nicht einfach so, sondern muss "QSH" (Qualifizierung für SL) durchlaufen mit Eignungsfeststellungsverfahren etc. Das Verfahren dauert über ein Jahr und die Plätze dafür sind relativ stark begrenzt. Erst danach kann man SL werden.

Beitrag von „pepe“ vom 19. Juli 2019 18:32

Zitat von Thamiel

Ich hab persönlich genug von SLs, die mit fliegenden Fahnen in die Schulen stürmen um das zu tun, was auch du da augenscheinlich zu tun beabsichtigst. Manchmal denke ich, täte solchen Geschenken der ADD an das leidende Lehrervolk ein wenig Zurückhaltung und Demut sehr gut. Wie viele SLs müssen sich erst krank schaffen, bevor sie erkennen, dass Schule auch ohne sie weiter läuft und das oftmals sogar viel reibungsloser? Lehrer wollen in erster Linie unterrichten und nicht einer SL bei der Verwirklichung ihrer Ideen unter die Arme greifen.

Besser kann man das nicht sagen. Und wenn sich dann noch jemand ohne Erfahrung (ohne Qualifikation?) anmaßt, Schulleitung aus dem Ärmel zu schütteln... Wer Visionen hat, muss zum Psychiater (hat hier schon mal jemand sehr treffend gesagt) und nicht auf leitende Posten.

Beitrag von „Nitram“ vom 19. Juli 2019 18:47

Zitat von Waldmeister

Also, ich bin Fachleiter Englisch, Fachleiter Sprachen, [...]

Bist du dir sicher? Fachleiter? Bei uns (anders Bundesland) ist das eine A15-Stelle.

Beitrag von „fossi74“ vom 19. Juli 2019 18:59

Zitat von Nitram

Bist du dir sicher? Fachleiter? Bei uns (anders Bundesland) ist das eine A15-Stelle.

Und gleich noch zwei davon. Bekommt man dann A30?

Beitrag von „Anja82“ vom 19. Juli 2019 19:16

In Hamburg sind das normale Funktionen. Da gibts nichts für ausser etwas Funktionszeit.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 19. Juli 2019 21:55

Fachleitung ist je nach Bundesland auch ein Begriff für den Fachvorsitzenden einer Fachschaft an einer Schule und somit mal ein A15er, mal ein "gemeiner" Lehrer.

Beitrag von „Palim“ vom 19. Juli 2019 23:04

Zitat von Waldmeister

Ich möchte gerne etwas bewegen und übernehme auch gerne Verantwortung.

Zitat von Thamiel

Ich hab persönlich genug von SLs, die mit fliegenden Fahnen in die Schulen stürmen um das zu tun, was auch du da augenscheinlich zu tun beabsichtigst.

Ich persönlich habe genug von SL, die sich zuvor nicht informieren und DENKEN, sie könnten etwas bewegen, sich aber vorab gar nicht informieren, welche Aufgaben sie dann bewältigen sollen.

Wenn dazu kommt, dass man das Kollegium nicht ernst nimmt, aber meint, alles umkrempeln zu müssen, weil sich dadurch etwas bewegt, wird an der neuen Funktion wenig Freude finden. Tatsächlich muss man nicht alles längs planen, was zuvor hochkant war und eine neue SL wird nicht daran gemessen, ob sie möglichst alles, was bisher gut lief, verändert.

Andererseits bin ich durchaus der Meinung, dass SL sich für die Schule Ziele überlegen sollten, das Kollegium mit ins Boot holt und man es gemeinsam umsetzt. Leider übersteigen die derzeitigen Aufgaben der Verwaltung die vorhandene Arbeits- und Lebenszeit um ein Vielfaches, sodass das Gestalten häufig hinten an stehen muss, zumal die Bedingungen (Gebäude, Personal) von anderen festgesetzt werden.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 20. Juli 2019 06:42

Zitat von Thamiel

Wie viele SLs müssen sich erst krank schaffen, bevor sie erkennen, dass Schule auch ohne sie weiter läuft und das oftmals sogar viel reibungsloser? Lehrer wollen in erster Linie unterrichten und nicht einer SL bei der Verwirklichung ihrer Ideen unter die Arme greifen.

Ich sehe das etwas anders. Wenn die Schulleitung keine Linie vorgibt bzw. kein übergeordnetes Konzept verfolgt, macht idR jeder Lehrer das, was er will - unabhängig davon, ob das Sinn macht. Meiner Erfahrung nach beschwerten sich gerade die Lehrer über eine Schulleitung, die Ideen hat, die selber keine Lust haben irgendwas zu verändern und kaum was gebacken kriegen - weil es ja dann anstrengend ist.

Beispielsweise haben wir bei den Lernstandserhebungen der letzten Jahre gemerkt, dass überproportional (im Vergleich zu anderen Schulen desselben Standortfaktors) häufig die unteren Kompetenzniveaus im Bereich Deutsch vertreten sind. Entsprechend steuern wir als ganze Schule jetzt dagegen, aber das zu bemerken, zu koordinieren und ein Konzept zu entwickeln ist doch Aufgabe der Schulleitung.

Beitrag von „plattypus“ vom 20. Juli 2019 08:13

Zitat von pepe

Wer Visionen hat, muss zum Psychiater

"Wer Visionen hat, soll zum Arzt gehen."

Helmut Schmidt

Beitrag von „Thamiel“ vom 20. Juli 2019 09:22

Zitat von Karl-Dieter

[...]kein übergeordnetes Konzept[...]

Ah, mein Lieblingsbegriff. Es gibt übergeordnete Konzepte und es gibt übergeordnete Konzepte. Wenn eine SL mit der Absicht etwas zu bewegen eingesetzt wird, hat sie Letzteres bereits in der Tasche und das ohne mich.

Beitrag von „Caro07“ vom 20. Juli 2019 10:01

Zwei Beispiele für eine Schulleitung, selbst erfahren:

Schulleitung 1: stand über allem, behielt den Überblick, sah sich als Teamworker, unterstützte Ideen des sehr engagierten Kollegiums auf, wertschätzte die Arbeit, Kollegium gestaltete die Schule mit einer Schulleitung, die hinter ihm stand

Folge: Viele wollten an die Schule bzw. an der Schule bleiben.

Schulleitung 2: brachte einige (auch gute) Ideen ein, wollte die Schule selbst gestalten, öfter über die Vorstellung des Kollegiums hinweg. Engagement des Kollegiums mit der Zeit spürbar gesunken. Es versuchten nach einigem Abwarten einige von der Schule wegzukommen.

Fazit: Als Schulleitung darf man nie eine Schule als "seine Schule" begreifen, wo man meint, man müsse die Lehrerschaft in den Bereich seiner eigenen Ideen, seien sie auch noch so gut, führen. Das ist eine völlige falsche Vorstellung von Leitung einer Schule.

Bei Lehrern geht nur ein demokratischer Führungsstil mit Vertrauen in die Lehrer, die dort arbeiten. Dabei sollten die besonderen Fähigkeiten der einzelnen gesehen werden und man das nötige Vertrauen den Lehrern entgegenbringen. Ich finde es im Schulbereich eher eine Herausforderung, die verschiedenen Ideen und Individuen unter einen Hut zu bringen und es auch zu schaffen, mit Diplomatie sich vor Lehrer bei Elternangriffen zu stellen. Wichtig ist es auch, eine gewisse Arbeitszufriedenheit bei dem Personal zu erreichen, was ich ebenso als eine große Herausforderung sehe. (Hat Schulleitung 1 alles geschafft.)

Beitrag von „Krabappel“ vom 20. Juli 2019 10:33

Zitat von Caro07

...eine Herausforderung, die verschiedenen Ideen und Individuen unter einen Hut zu bringen und es auch zu schaffen, mit Diplomatie sich vor Lehrer bei Elternangriffen zu stellen.

Stimme voll zu! Und selbst wenn einer das schon in jungen Jahren schafft, der andere im hohen Alter und an Dienstjahren reich noch nicht: Besonders das hier, die Diplomatie, dafür muss man selbst erst mal ein paar Konflikte durchlebt haben.

Beitrag von „Sommertraum“ vom 20. Juli 2019 10:46

Zitat von Thamiel

Ich kann mir nicht vorstellen, jeden Tag in eine Schule zu fahren, wo ich von Lehrern, Schülern, Eltern und letztlich auch der Schulaufsicht Kontra kriege weil der Laden nicht läuft und **ich noch nicht mal jemand anderem die Schuld dafür zuschieben kann.**

Das setzt voraus, dass die SL ihre eigenen Fehler erkennt. Meine Erfahrung zeigt leider, dass das nicht oft der Fall ist.

Beitrag von „pepe“ vom 20. Juli 2019 17:51

Zwei SL-Wechsel habe ich erlebt, die grandios schief gingen.

Fall 1: Neueinsteigerin, völlige Inkompetenz, die schon nach ein paar Wochen deutlich wurde, scheinheilig religiös (Ausschluss von Muslimen), in vielen Bereichen "tätig" (GEW, Kompetenzteam...), Kontrollfreak, altgediente Kolleginnen vergrault bzw. krank gemacht, Eltern stets von oben herab behandelt, unsere Grundschule von 2-3-zügig (10 Klassen) auf 3 Klassen innerhalb weniger Jahre herabgewirtschaftet, Schule inzwischen nicht mehr vorhanden...

Fall 2: Erfahrungen als SL in Brennpunktschule, bei uns soll aber alles anders werden, schafft es sogar, das Kollegium halbwegs auf ihre Vorstellungen einzugrooven, aber Selbstüberschätzung bezüglich der eigenen Belastbarkeit bis zum Abwinken, nach dem 2. Burnout Frühpensionierung (mit nicht mal 55 Jahren)

Nur mal so erzählt zum Nachdenken. Warum macht "man" Schulleitung und welche Konsequenzen kann das haben? Einfach so - besser nicht.

Beitrag von „Palim“ vom 20. Juli 2019 17:58

[Zitat von Caro07](#)

Schulleitung 1: stand über allem, ...

Schulleitung 2: brachte einige (auch gute) Ideen ein, ...

Schulleitung 3: hielt sich selbst für ausgesprochen kompetent, war aber zuvor schon mit FoBi-Leitungen gescheitert, hatte keine Kenntnisse über die Schulform GS, wollte deshalb vorgehen wie an der SekI, hatte auch keine Kenntnisse über Inklusion, Förderschulmeldung, Einschulung etc., konnte oder wollte die Hinweise aus dem Kollegium nicht annehmen, konnte oder wollte auch im Gespräch mit Eltern wenig diplomatisch vorgehen und knickte bei Beschwerden sofort ein, während engagierte, tragende Eltern laufend vor den Kopf gestoßen wurden, ging ähnlich in den Klassen vor zum Erschrecken sehr vieler Eltern

Schulleitung 4: hatte sehr viel Erfahrung, konnte sich auf vieles einlassen, hat eigene Ideen eingebracht, aber nicht erzwungen oder aber mit viel Sachverstand und guter Vorbereitung erläutert, wie vorgegangen werden sollte, war aber in der Lage, dies mit dem Kollegium zu erörtern und gemeinsame Wege zu finden

Schulleitung 5: war sehr, sehr jung, hatte viele Vorstellungen und hat sich trotz Skepsis im Kollegium sehr engagiert und ausgesprochen kompetent gezeigt, war meisterlich in sämtlichen geführten Gesprächen und hoch organisiert, sehr wertschätzend mit dem Kollegium und selbst eine tolle Kollegin

Man muss nicht extrem erfahren sein, um es gut machen zu können, wenn man aber in die Schulleitung geht, weil man selbst keine Lust auf Unterricht hat, meint, andere würden die Arbeit erledigen, oder wenn man nicht bereit ist, Bestehendes fair zu beurteilen oder Änderungen mit Sachverstand anzubringen, wird es nicht lange gut gehen, egal wie viele Schuljahre die SL bereits zuvor gemeistert hat.

Beitrag von „felicitas_1“ vom 21. Juli 2019 08:37

Zitat von Palim

Schulleitung 3: hielt sich selbst für ausgesprochen kompetent, war aber zuvor schon mit FoBi-Leitungen gescheitert, hatte keine Kenntnisse über die Schulform GS, wollte deshalb vorgehen wie an der SekI, hatte auch keine Kenntnisse über Inklusion, Förderschulmeldung, Einschulung etc., konnte oder wollte die Hinweise aus dem Kollegium nicht annehmen, konnte oder wollte auch im Gespräch mit Eltern wenig diplomatisch vorgehen und knickte bei Beschwerden sofort ein, während engagierte, tragende Eltern laufend vor den Kopf gestoßen wurden, ging ähnlich in den Klassen vor zum Erschrecken sehr vieler Eltern

Das könnte meine SL sein ...

Beitrag von „Morse“ vom 21. Juli 2019 16:16

Zitat von Nitram

Bist du dir sicher? Fachleiter? Bei uns (anders Bundesland) ist das eine A15-Stelle.

Er meinte vermutlich Fach**schafts**vorsitzender.

Beitrag von „Anja82“ vom 21. Juli 2019 16:18

In HH und Niedersachsen heißen die auch Fachleitung.

Beitrag von „Morse“ vom 21. Juli 2019 16:20

Zitat von Anja82

In HH und Niedersachsen heißen die auch Fachleitung.

Mit welchen Worten macht man dort üblicherweise klar, um welche der beiden Bedeutungen es sich handelt?

Beitrag von „Anja82“ vom 21. Juli 2019 21:31

Was ist denn ein Fachleiter bei euch?

Beitrag von „Ruhe“ vom 21. Juli 2019 21:47

So nennt man uns die Leute im Studienseminar, die die Referendare ausbilden. Ich musste z.B. zu Seminaren in Mathematik, Physik und Kernseminar. Die Leute, die die Seminare leiten und die Unterrichtsbesuche machen, nennt man Fachleiter.

Lehrer, die den Vorsitz über ein Fach in der Schule haben, nennt man bei uns Fachschaftsvorsitzende.

Beitrag von „Palim“ vom 22. Juli 2019 00:52

Die Leute, die die Seminare leiten und die Unterrichtsbesuche machen, waren für mich bisher **Seminarleiter** oder auch **Fachseminarleiter**,
die Fachschaftsvorsitzenden **Fachleiter**.

Aber weil ich nachgucken wollte, wie das mit der Vergütung und Entlastung ist, habe ich festgestellt, dass in Nds.

a) Leute, die die Seminare leiten und die Unterrichtsbesuche machen, für die Ausbildung in GS+HS+RS+Fös **Fachseminarleiter** genannt werden,

sie bekommen eine Zulage von 150€ und Entlastungsstunden je nach Seminargröße, bleiben aber sonst bei A12 oder A13

b) Leute, die die Seminare leiten und die Unterrichtsbesuche machen, für die Ausbildung in Gym und BBS (also SekII) **Fachleiter** genannt werden, sie erhalten auch Entlastungsstunden je nach Seminargröße und eine Zulage von 150 €, bleiben als "Mitwirkende" bei A13/14 oder erhalten als **Fachleiter**, was die Regel sein sollte, ein Amt mit A15

Beitrag von „Anja82“ vom 22. Juli 2019 01:39

Jepp die heißen Seminarleiter, Hauptseminarleiter oder eben Fachseminarleiter. (Gs-Sek1)

Beitrag von „Valerianus“ vom 22. Juli 2019 09:48

In NRW sind Fachleiter sowohl die Leute am Studienseminar, als auch die mit Koordinationsstellen am Gymnasium (Fachleiter zur Koordinierung schulfachlicher Aufgaben - A15), ist wohl einfach länderspezifisch unterschiedlich.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 22. Juli 2019 09:57

...und wird oft auch falsch verwendet, der Begriff - nämlich für die o.g. "Fachschaftsvorsitzenden", wohl aus Bequemlichkeit, weil "Fachleiter" ja viel schneller gesagt oder geschrieben ist.

So ne "Fachschaftsvorsitzende" bin ich zB auch, aber A15 gibts dafür nicht (dafür aber 0-1 mal im Halbjahr n leckeres Tapasessen mit meiner (einzigen) Spanischkollegin).

Beitrag von „brasstalavista“ vom 22. Juli 2019 10:11

Also ich verstehe unter Fachleiter Folgendes:

<https://www.britte.de/leben/wohnen/s...l-10227440.html>

...musste dem Artikel aber entnehmen, dass der korrekte Name Leiterregal ist. Aber vielleicht ist das ja auch bundeslandabhängig...

Ich bleibe bei meiner Definition: Das oben verlinkte ist eine Fachleiter. Wenn unsere Referendare Unterrichtsbesuche haben, stelle ich mir das dann so vor, dass die ganz normal unterrichten und hinten an der Wand eine Fachleiter lehnt. Möglicherweise wäre das ein Tipp für Referendare mit Prüfungsangst! Ähnlich wie der Ratschlag für Menschen mit Bühnenangst, sich das Publikum nackt vorzustellen, sollten sich Referendare ihre Fachleiter als Fachleiter vorstellen.

...ich glaube, ich schreibe in den Sommerferien einen Ratgeber-Bestseller: "Das Fachleiter-Paradoxon" oder "Fichtst Du noch oder leitest Du schon?", wobei letzteres eher für den Threadersteller in Frage käme...

Hinzu kommt: Die im Link beschriebene Fachleiter hat einen weiteren, unbestreitbaren Vorteil: Sie ist bereits nach 2 Stunden plus Trocknungszeit fertig. Da kann ja wohl kein Revisionsverfahren mit der nötigen Vorbereitung mithalten! Von den Kosten einer höheren Besoldungsgruppe ganz abgesehen.